

Editorial

Das Jahr 2006 ist Geschichte. Die meisten Unternehmen werden hervorragende Jahresabschlüsse präsentieren. Die Binnenkonjunktur hat stark angezogen und die Exportindustrie boomt. Inflation und Zinsen sind weiterhin tief und die Börsenkurse und damit die Werte der Unternehmen, ob kotiert oder nicht kotiert, steigen. Wachsende Umsätze, steigende Gewinne, Schuldenabbau dank hoher Free Cashflows, Dividendenerhöhungen und höhere Aktienkurse sind, nicht bei allen, aber bei den meisten Firmen Realität. Die Welt des Finanzchefs ist beinahe perfekt.

Die Konjunktur dürfte noch einige Zeit stark bleiben und die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr sind gegeben. Das Umfeld bleibt gut. Eine Hauptfrage für 2007 wird sein, wie das verdiente Geld sinnvoll investiert werden soll, wo für die einzelne Unternehmung die grossen Wettbewerbschancen liegen?

Sorgen bereitet vielen kotierten mittelständischen Firmen die Angriffslust bei feindlichen Übernahmen. Unaxis, Saurer, Saia Burgess, Leica, vielleicht bald Ascom, SIG, Sulzer und Converium. Die Liste ist lang. Ist dies ganz einfach der Preis für die Kotierung, für den Zugang zum Kapitalmarkt, den man zahlen muss? Zum Teil sicher, die Unternehmung gehört den Aktionären und nicht dem Management. Sie entscheiden, ob sie eine Beteiligung halten wollen oder ob sie diese verkaufen. Der beste Schutz bleibt eine exzellente Arbeit durch das Management; ambitionöse Ziele, strategisches Geschick und operative Effizienz. Das Aktionariat muss überzeugt sein, dass die Firma das Beste aller möglichen Managements hat. In der Besetzung der obersten Führungsstellen dürfen deshalb keine Kompromisse gemacht werden. Die Leistung muss so kommuniziert werden, dass sie vom Kapitalmarkt mit einem hohen Aktienpreis honoriert wird. Tue Gutes und sprich darüber. Es ist im Moment tatsächlich nicht die Zeit, das Licht unter den Scheffel zu stellen. Zum Schutz gehört auch eine aktive Bewirtschaftung des Kapitals. Hohe Ausschüttungen und Aktienrückkäufe und eine den Risiken der Cashflow-Schwankungen angemessene Verschuldung auf der Passivseite helfen, dass die Früchte für einen Käufer nicht allzu tief hängen. Ein stabiles Aktionariat mit einem oder mehreren grösseren Einzelaktionären bietet einen gewissen Schutz, heisst aber in der Regel erhöhte Einflussnahme. Auf der regulatorischen Seite sollten die Lücken rasch geschlossen werden, dank derer hohe Beteiligungen über Optionen ohne Meldepflichten aufgebaut werden können. Es ist auch zu überlegen, wie mögliche Gruppenbildungen und Absprachen zwischen Banken und Aktionären und innerhalb der Aktionäre wirkungsvoll aufgedeckt werden können. Hier ist der Gesetzgeber gefordert.

Das IFRS Regelwerk wird immer dichter und der Aufwand für die Einhaltung und Durchsetzung der Regeln im Konzernverbund steigt. FER bietet hier eine echte Alternative. Lesen Sie den interessanten Artikel zu den Neuerungen. Auch das IKS wird uns 2007 weiter beschäftigen. Rezepte gibt es nicht. Jede Unternehmung muss ihr Optimum finden, das wesentlich durch die gelebten Werte und das Risikoprofil des Unternehmens beeinflusst wird.

In eigener Sache können wir auf ein sehr gutes Jahr und eine erfolgreiche erste Generalversammlung mit einer lebhaften Podiumsdiskussion zurückblicken. Das gibt Mut für die Zukunft und wir setzen uns hohe Ziele. Der Mitgliederbestand soll auf 200 anwachsen. Dafür strengen wir uns an, sind aber natürlich auch auf Sie als Mitglied und die direkte Mund zu Mund Propaganda angewiesen. Auch Ihr Feedback zur Mitgliederzufriedenheit und Ihre Vorschläge zur Verbesserung des Vereinslebens sind uns immer willkommen und bieten Ansporn noch besser zu werden.

Rudolf Huber, Präsident CFOs

Inhalt

Swiss GAAP FER – neues Konzept ab 1.1.2007 in Kraft	Seite 2
IFRS Update 2007	Seite 3
Literaturtipp	Seite 3
Aktuelles & Entwicklungen	Seite 4
Termine	Seite 4
Persönlich.....	Seite 4

CFOs Veranstaltung

Generalversammlung & Podiumsdiskussion 18.1.2007

Die erste Generalversammlung des CFOs wurde Mitte Januar am IFZ in Zug abgehalten. Eigentliches Highlight neben der historischen Vereinsversammlung stellte die Podiumsdiskussion zum Thema Management und Corporate Governance von Pensionskassen dar.

Unter der Leitung von Rudolf Huber diskutierten Prof. Dr. M. Janssen und C. Oeschger, zwei ausgewiesene Pensionskassenspezialisten, mit den Veranstaltungsteilnehmern über die aktuellsten Entwicklungen in der Vorsorgelandschaft sowie die „dos & don'ts“ im Zusammenhang mit dem Management von Pensionskassen.



Abbildungen: Die Podiumsteilnehmer sorgten für eine spannende Diskussion welche auch nach der Veranstaltung noch weiter geführt wurde.

Da sehr viele Interessen im Spiel sind, geht der von den beiden Fachleuten begrüßte Trend zu einer professionalisierten und modernen Corporate Governance-Anforderungen genügenden Führung von Pensionskassen nur langsam voran. Heftig diskutiert wurde auch die Frage des richtigen Anlagestils. Die Experten sprachen sich deutlich für einen passiven Anlagestil aus.

Mehr Infos zur Generalversammlung und zur Podiumsdiskussion auf www.cfos.ch (Protokoll der GV im geschützten Bereich).

Swiss GAAP FER – Neues Konzept ab 1.1.2007 in Kraft

Swiss GAAP FER im Überblick

- Überarbeitetes Normenwerk seit 1. Januar 2007 in Kraft
- Modularer Aufbau mit Rahmenkonzept & Kern-FER im Zentrum
- Konsolidierungsfragen neu in Swiss GAAP FER 30 Konzernrechnung geregelt
- „True and fair view“ und Verständlichkeit dank Prinzipienorientierung und Beschränkung auf das Wesentliche

Hat ein schweizerisches Normenwerk für Rechnungslegung eine Zukunft? Wer gehört zu den interessierten Kunden? Was zeichnet einen FER-Abschluss im Vergleich zu IFRS aus? Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen Fragen wurden die Swiss GAAP FER-Normen im Rahmen eines neuen Konzeptes einer gründlichen Überarbeitung unterzogen und liegen nun in bereinigter Form vor (www.fer.ch).

Konzept

Das neue Konzept ist modular aufgebaut und besteht aus vier Bausteinen:

1. Rahmenkonzept (9 Seiten)
2. Die Kern-FER (Swiss GAAP FER Nrn. 1-6 (20 Seiten))
3. Weitere Standards Nrn. 10-29 – zurzeit 16 Standards
4. Swiss GAAP FER 30 „Konzernrechnung“

Kleinen Organisationen wird die Beschränkung auf das Rahmenkonzept und die Basisregelungen (Kern-FER) erlaubt. Die Kern-FER erlaubt bei diesen Anwendern einen zuverlässigen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Sie umfasst die Vorgaben für Bewertung, Darstellung und Gliederung, Geldflussrechnung, Ausserbilanzgeschäfte und Anhang. Die

bisherige Vermischung von Einzel- und Konzernabschluss in den einzelnen Standards wurde durch eine neue klare Lösung ersetzt: Alle Konsolidierungsfragen sind im neuen Standard Nr. 30 behandelt. Swiss GAAP FER enthalten branchenspezifische Normen: Nr. 14 für Versicherungen, Nr. 21 „für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen“ und Nr. 26 für „Personalvorsorgeeinrichtungen“.

Grundsätze von Swiss GAAP FER

- Förderung einer aussagekräftigen Rechnungslegung
- True and fair view als Fundament; Prinzipienorientierung (principle based)
- Gewährung von Wahlrechten, Offenlegung der gewählten Methoden
- Schaffung günstiger Voraussetzungen für einen Übergang zu internationalen Standards

Swiss GAAP FER sollen den Anwendern mit einem günstigen Verhältnis von Nutzen und Kosten eine betriebswirtschaftliche Rechnungslegung als Grundlage für Entscheidungen ermöglichen.

Unterschiede zu IFRS

Dank der klaren Ausrichtung auf die Grundsätze kommt das Regelwerk mit (A5, lesbare Schrift) weniger als 200 Seiten aus. Auf Interpretationen wird bewusst verzichtet. Materielle

Unterschiede bestehen bei den „Vorsorgeverpflichtungen“. Bei FER gelten die generellen Rechnungslegungsregeln (z.B. Rückstellungen). Im Gegensatz zu IFRS (IAS 19) wird auf die Klassifizierung von (weltweit unterschiedlichen) Plänen verzichtet. Der Einbezug in die Jahresrechnungen der Unternehmen orientiert sich an den aktuellen und wahrscheinlichen Cashflows. Beim „Goodwillaccounting“ schließt sich FER bewusst nicht den Entwicklungen (Impairment only) von US GAAP und IFRS an. Im Vergleich zu IAS 39 beschränkt sich Swiss GAAP FER 27 auf die wesentlichen Aspekte der Rechnungslegung von Finanzinstrumenten.

Ausblick und Zukunft der Swiss GAAP FER

Offen ist, ob das IASB Projekt „IFRS for Small and Medium-sized Entities (SMEs)“ ein Erfolg wird? Deutliche Kritik kam 2006 z.B. vom EFRAG und dem German Accounting Standards Board.

In der Schweiz wissen wir noch nicht, welche Bedeutung Swiss GAAP FER im Rahmen des neuen Rechnungslegungsgesetzes erhalten werden. FER 26, ist durch die Aufnahme im BVG seit 2005 durch Personalvorsorgeeinrichtungen anzuwenden. Um das Gütesiegel der Zewo zu erhalten, müssen NPO-Organisationen ihre Jahresrechnungen nach Swiss GAAP FER 21 erstellen.

Beitrag von Norbert Wartmann, 1952, Betriebsökonom HWV. Norbert Wartmann ist Mitglied im CFOs und seit 1998 Mitglied der FER-Fachkommission, in welche er als profilierter und langjähriger Finanzchef von Industrieunternehmen berufen wurde. Seit 2003 ist er als Consultant für die ECOFIN-Gruppe tätig.

IFRS Update 2007

In der Europäischen Union hat die Konzernrechnungslegung neu ausschliesslich nach IFRS-Standards zu erfolgen. Somit sind die Qualität und die internationale Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse weiter gestiegen. Nachdem im 2006 einige Neuerungen in Kraft getreten sind, gilt es im 2007, umfangreiche, zusätzliche Informationen zu Finanzrisiken offen zu legen (IFRS 7 – Financial Instruments: Disclosures). In Bezug auf den Geschäftsbericht 2007 ist zu beachten, dass für die basierend auf IFRS 7 offen zu legenden Finanzrisiken ebenfalls die Vergleichsdaten aus dem Vorjahr zu publizieren sind.

Nach wie vor besteht für Unternehmen, welche auch in den USA kotiert sind, das Erfordernis, eine Überleitung der IFRS-Berichterstattung auf US GAAP zu erstellen. Das IASB hat zusammen mit dem amerikanischen Standard Setter (FASB) eine Roadmap definiert, in welcher die weitere Harmonisierung der Rechnungslegungsvorschriften festgelegt ist. Dies wird unweigerlich zu weiteren Regeln führen. Das IASB hat daraufhin beschlossen, mit der Inkraftsetzung neuer Standards bis 2009 zuzuwarten, so z.B. Standards zur Segmentsberichterstattung, zur Verbuchung von M&A-Transaktionen und zur Verbuchung von Rückstellungen. Damit soll den Unternehmen Gelegenheit gegeben werden, mit den neuen Standards Erfahrungen zu sammeln und allfällige Schwächen in der Berichterstattung zu bereinigen, bevor im 2009 überarbeitete, weiterreichende IFRS-Standards umzusetzen ist.

Zusammenfassung der ab 2007 geltenden Richtlinien

IFRS 7 Offenlegung zum Thema Finanzinstrumente

- *Art und Umfang der aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken*
- *Angaben zur Bedeutung der Finanzinstrumente im Abschluss*
 - *Ausmass der Risiken, Risikomanagement, Messverfahren*
 - *Angaben bezüglich Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken*

IAS 1 rev. Erläuterungen zum Eigenkapital: Zusätzliche Offenlegungspflichten bezüglich

- *Angaben zur Eigenkapitalbewirtschaftung*
- *Angaben, was die Unternehmung als Eigenkapital betrachtet*
- *Aussagen betr. Einhaltung von EK-Vorschriften und allfälliger vertraglicher EK-Bestimmungen*
- *Falls nicht eingehalten, Beschreibung der Konsequenzen*

Ferner sind die folgenden Richtlinien ab 2007 umzusetzen:

- *IFRIC 7 Anleitung zum Inflation Accounting*
- *IFRIC 8 Anleitung zu aktienbezogenen Vergütungen*
- *IFRIC 9 Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate*
- *IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Impairment*
- *IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 (gilt ab 2008)*
- *IFRIC 12 Konzessionsvereinbarungen (gilt ab 2008)*

Zu beachten ist, dass die Schweizer Börse SWX die Konzernabschlüsse der kotierten Gesellschaften stichprobenweise bezüglich IFRS-Konformität überprüft. [vgl. [Rundschreiben Nr. 6 IFRS](#) der SWX (Pflichten für Emittenten mit IFRS als Rechnungslegungsstandard, Hinweis auf Sachverhalte, die Anlass zu Beanstandungen durch die SWX gegeben haben) sowie [Mitteilung der Zulassungsstelle Nr. 10/2006](#) vom 20.11.2006 (Schwerpunkte betreffend Durchsicht der Geschäftsberichte 2006 sowie der Zwischenberichte 2007).]

Literaturtipp

„**Konzepte der Budgetierung**“

Autor: Marvin Plümecke

(ISBN 3865502466, 88 Seiten)

CFOs-Rating: ●●●●○

Ist der Moment gekommen, um den starren, ressourcenintensiven klassischen Budgetierungsprozess als nicht mehr zeitgemäss zu bezeichnen? In Zeiten des raschen Wandels werden von Finanzfachleuten vielfach die Ineffizienz sowie der grosse Zeitaufwand der klassischen Budgetierung – und damit einhergehend eine erschwerte finanzielle Unternehmensführung – kritisiert.

In den letzten Jahren wurden Konzepte wie *Beyond Budgeting* (vielfach als Revolution der Budgetierung bezeichnet) oder *Better Budgeting* (Evolution / Weiterentwicklung bisheriger Konzepte) aktuell. Doch sind die beiden Konzepte eine echte Alternative zur klassischen Budgetierung? Marvin Plümecke versteht es, die zwei neuen Konzepte nicht als Allerweltslösung darzustellen. Bewusst zeigt er auch die mit den neuen Konzepten entstehenden Herausforderungen auf, stellt die Vor- sowie Nachteile einander transparent gegenüber und analysiert Schwachstellen und Verbesserungspotenziale der modernen (Budgetierungs-)Ansätze.

Alles in allem ist „Konzepte der Budgetierung“ ein Nachschlagewerk, welches Entscheidungsträgern und praxisorientierten Finanzfachleuten die wichtigsten Informationen über die zwei modernen Alternativen zur klassischen Budgetierung knapp und klar aufzeigt.

Aktuelles & Entwicklungen

✘ IFRS for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs)

Wie im Artikel auf Seite 2 erwähnt, entwickelte das IASB ein Rechnungslegungswerk, welches sich an klein- und mittelgrosse Unternehmen richtet. Dieses wurde am 1. Januar 2007 lanciert. Kommentare und Artikel zur neuen Rechnungslegungsnorm im Newsletter von www.balmer-etienne.ch sowie im geschützten Bereich von www.cfos.ch.

✘ CFOs-Online: ERFA-Plattform & Newspool

Seit Ende Januar steht Teilnehmern von ERFA-Gruppen die vollständig ausgebauten Dokumentenaustausch-Plattform für einen effizienten elektronischen Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Ende Februar wird im geschützten Bereich von www.cfos.ch zudem ein Newspool – mit aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten, Fachartikeln und auch Beiträgen von Mitgliedern zu Controlling- sowie Finance-Themen – lanciert. Hinweise von Mitgliedern auf interessante Dokumente sind willkommen (Hinweise bitte an info@cfos.ch).

✘ Luzerner Wirtschaftstage – 21./22. März 2007

Die diesjährigen Luzerner Wirtschaftstage werden zum Thema *Innovative KMU auf dem Weg zu Kapital und Unterstützung* am 21./22. März 2007 durchgeführt. Neben Erfahrungsberichten und Referaten von erfahrenen Unternehmern steht auch die Integration der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise im Mittelpunkt. Unter diesem Aspekt sind auch Referate zu Themen wie Risikofinanzierung und steuerliche Optimierungen geplant. Weitere Infos unter www.luzerner-wirtschaftstage.ch.

✘ Weiterbildungsmöglichkeiten

Am 23. August 2007 startet der Lehrgang zum Master in Advanced Studies FHZ in Corporate Finance, eine interdisziplinäre Ausbildung im Bereich Corporate Finance, am IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug. Zudem startet im Mai am IFZ die Frühjahrsseminarreihe mit ausgewählten Veranstaltungen zu Controlling- und Corporate Finance-Themen. CFOs-Mitglieder erhalten auf alle IFZ-Seminare eine Vergünstigung von 10%. Ausführliche Übersicht über Weiterbildungsangebote und weitere Informationen im Mitgliederbereich von www.cfos.ch sowie unter www.ifz.ch.

Termine

✘ 6. März 2007, 17.00 Uhr

CFOs-Firmenbesuch bei der Trisa AG, Triengen
Thema: Risikomanagement zur Bewältigung einer Wachstumsstrategie

✘ 14. Mai 2007, 17.00 Uhr

CFOs-Abendveranstaltung am Institut für Finanzdienstleistungen Zug

✘ 3. Juli 2007, 11.30 Uhr

CFOs-Business Lunch im Parkhotel Zug

Persönlich

Das CFOs konnte seit Dezember stetig neue Mitglieder gewinnen und weist per Mitte Februar einen Mitgliederstand von über 120 Personen auf. Wir freuen uns folgende Personen im CFOs begrüßen zu dürfen:

Einzelmitglieder (Beitritte seit Dez./06)

Michael Antonopoulos
Thomas Biet
Alexander Böni
René Boitel
Jürgen Brandt
Rudolf Bruder
Sascha M. Burkhalter
Rolf Hinze
Jürg Honegger
Jürg Lutz
Christian Mäder
Stefan Meier-Deus
Roland Roth
Markus Rüttimann
Carl Speck
Marcel Thoma

Gönnermitglieder (Beitritte seit Dez./06)

Dr. Rudolf Tschäni

Ausführlichere Informationen über die Mitglieder sind im Mitgliederbereich von www.cfos.ch verfügbar.

Die Besetzung des CFOs-Vorstandes bleibt im 2007 unverändert (einstimmige Wiederwahl an der CFOs-GV vom 18.1.2007).

Herausgeber

CFO Forum Schweiz – CFOs
Grafenauweg 10
Postfach 4332
CH – 6304 Zug

info@cfos.ch
www.cfos.ch